

ES STAND IN DER OP

Vor 10 Jahren

Wiesbaden. Größe von Grundschulklassen begrenzt Ungewohnt einhelliges Lob hat Hessens Kultusministerin Dorothea Henzler (FDP) erhalten: Ihr Erlass, mit dem die Größe von Grundschulklassen im nächsten Schuljahr auf 25 begrenzt wird, wurde im Landtag in Wiesbaden selbst von SPD und Grünen gelobt. Im nächsten Schuljahr sollen an Grundschulen keine Klassen zusammengelegt werden, wenn damit die Höchstzahl der Schüler von 25 Kindern pro Klasse überschritten wird.

Schönstadt. Sieg bei Landesentscheid „Unser Dorf“

Der Cölber Ortsteil hat den Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gewonnen und vertritt Hessen demnach auch beim Bundesentscheid im kommenden Jahr. Das gab das Hessische Wirtschaftsministerium bekannt. Der zweite Vertreter aus dem Landkreis, das Bioenergie- und Biosphärenpark, landete in der Kategorie B – für Dörfer, die noch nicht vom Dorferneuerungsprogramm profitiert haben – nur ganz knapp auf Platz zwei hinter Edertal-Kleinern.

Vor 20 Jahren

Wiesbaden. Atompanne: Ministerium weist Vorwürfe zurück

Das hessische Umweltministerium hat einen Zeitungsbericht zurückgewiesen, wonach die Atomaufsicht des Bundeslandes wochenlang das Auftauchen eines radioaktiv kontaminierten Atombehälters in Hanau verschwiegen habe. Der Büroleiter sagte, das Ministerium sei Ende Juni vom Staatlichen Umweltamt in Frankfurt über den Vorfall informiert worden. Die „Berliner Zeitung“ hatte berichtet, die Atomaufsicht habe seit dem 9. Juni Bescheid gewußt.

Marburg. Fusion von Teldafax und Debitel geplatzt

Bislang war es nur ein Gerücht, doch nun bestätigte die Marburger Telekommunikationsfirma Teldafax, daß sie eine Übernahme des Mobilfunkanbieters Debitel geplant hatte. Das hat sich zerschlagen: Debitel wird von Swisscom übernommen. Eine Teldafax-Sprecherin: „Wir wollten als Maus die Katze schlucken, wenn man die Größe der Unternehmen vergleicht.“ Nach ihren Angaben seien aber die Fusionspläne der Marburger nicht vom Tisch: „Man muß mit etwas ganz Großem rechnen.“

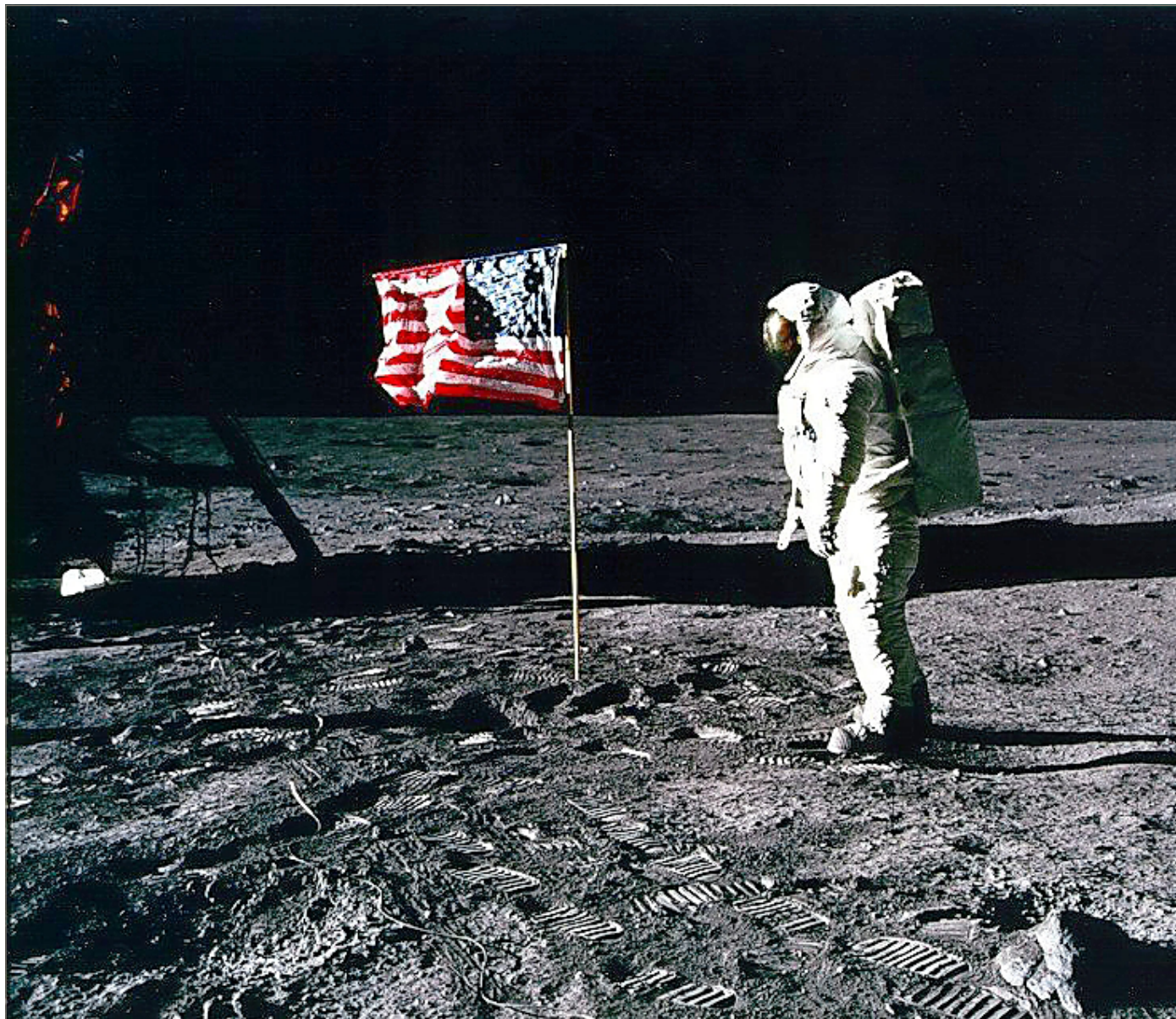
Vor 50 Jahren

Moskau. Proteste nach neuem Zwischenfall mit China

Chinesen und Sowjets haben sich gegenseitig für einen neuen blutigen Zwischenfall im Gebiet der Grenzflüsse beider Länder verantwortlich gemacht. Nach sowjetischer Darstellung haben Chinesen bei einem Feuerüberfall auf zwei unbewaffnete Flußbarkassen im Gebiet der Insel Goldinsky einen sowjetischen Schiffer getötet und drei weitere verwundet. Von Peking wurde erklärt, sowjetische Grenzsoldaten seien auf die Insel Pacha eingedrungen und hätten ein Haus in Brand gesteckt.

Marburg. Sfax wünscht Städtepartnerschaft

Marburg steht vor seiner dritten Städtepartnerschaft. Die tunesische Botschaft in Bonn/Bad Godesberg hat die Stadt davon unterrichtet, daß die tunesischen Stellen es begrüßen würden, wenn auf der Basis einer Partnerschaft die Möglichkeiten einer freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern gefördert werden könnten.



Wir suchen Ihre Erinnerung

Marburg. Am 20. Juli jährt sich die Mondlandung der Apollo 11 mit Buzz Aldrin (Foto), Neil Armstrong und Michael Collins zum 50. Mal. Wir suchen nun Ihre Erinnerung daran. Wie war das vor 50 Jahren? Haben Sie die Live-Übertragung gesehen und mitgefeiert? Was verbinden Sie mit dem Moment des Ausstiegs der Astronauten? Schließlich fand das Ganze nach mitteleuropäischer Zeit in der Nacht zum 21. Juli statt. Schicken Sie uns Ihre Erlebnisse und Erinnerungen gerne per E-Mail an feedback@op-marburg.de

Text: Katharina Kaufmann-Hirsch, Foto: Nasa/dpa

Fliegenmaden attackieren Kleinsäuger

Im Sommer werden Tiere vermehrt von Larven befallen · Kaninchen sind besonders betroffen

Zurzeit haben Schmeißfliegen Hochsaison. Sie legen auch auf Kleintieren ihre Eier ab. Binnen kürzester Zeit richten die Maden schlimme Verletzungen an, fressen sich zuweilen bis in die inneren Organe durch.

von Hartmut Berge

Marburg. Vom manchmal schaurigen Krankheitsbild, das Maden vorwiegend an Kaninchen hinterlassen, können Tierärzte ein Lied singen, so auch Dr. Corinna Heidrich. Sie ist mit ihrem „Tierarzt-Mobil“, einem umgebauten Rettungswagen, vorwiegend im Raum Lohra-Gladenbach – Bad Endbach unterwegs und unterhält in Gladenbach eine Kleintierpraxis. „Besonders während warmen Wetterperioden ist die Gefahr für Madenbefall auch bei optimal gehaltenen Kaninchen erhöht“, erklärt sie. Diese ernstzunehmende, parasitäre Erkrankung mit oft tödlichem Ausgang, sei aber vermeidbar, betont die Tierärztin. Grundsätzlich sind nach ihren Worten alle Tiere prozentual höher gefährdet, die in Außenstallhaltung und in Freigehegen leben, als Tiere in reiner Zimmerhaltung. Gehege- und Stallhygiene sei wichtig, jedoch nicht der einzige Faktor, sagt sie und erklärt: „Fliegen werden von Kot und Urin angelockt. Auch kotverklebtes, urinbenetztes oder auch verfilztes Fell bieten für die Fliegenmaden gute Entwicklungsbedingungen.“ Und auch offene Wunden oder Entzündungssekret, wie es bei stark übergewichtigen Tieren in den Hautfalten vorkommen könne, hätten eine hohe Anziehungskraft auf Fliegen und deren Maden.



Gesunde Kaninchen dulden auf keinen Fall den Anflug von Schmeißfliegen (kleines Bild) und die Eiablage. Fettleibigkeit durch Fehl- und Überernährung führt dazu, dass die Tiere nicht mehr in der Lage sind, sich im Anogenitalbereich sauber zu halten. Das Gleiche gilt für Kaninchen mit starken Zahnfehlstellungen.

Fotos: Nadine Weigel, Jens Kalaene

So angelockte Fliegen legen ihre Eier in feuchte Umgebung, schon existierende Wunden oder die verschmutzte Anogenitalregion des Kaninchens, weshalb die Maden von Laien oft mit Würmern verwechselt werden. „Unter günstigen Bedingungen entwickeln sich die Eier innerhalb weniger Stunden zu Maden, die sich dann durch die Haut des Tieres fressen“, beschreibt Dr. Heidrich.

Die Fraßgänge der Maden verursachen Entzündungen. Anschließend fressen sich die Maden in die oberflächliche und tiefe Muskulatur und die Bauchhöhle vor. Sind sie dort eingedrungen, werden auch die Organe von den Parasiten nicht verschont.

Manche Tiere knirschen vor Schmerzen mit den Zähnen

„ZudiesemZeitpunktistdasKaninchen meist bereits sehr stark geschwächt“, sagt die Tierärztin. Von Maden befallene Kaninchen zeigten unterschiedliche und meist unspezifische Symptome: Neben zunächst auftretender Apathie und schlechter Nahrungsaufnahme auch Bewegungsunlust. Vor Schmerzen knirschen manche Tiere mit den Zähnen, auch sei ein starker Putzdrang, meist in der hinteren Körperhälfte, zu beobachten, weiß Dr. Heidrich.

Sollten Kaninchen von Ma-

den befallen sein oder es bestehe auch nur der Verdacht, „dann müssten die Tiere dringend weiter untersucht werden“. Da Fliegenmaden sehr schnell in das Gewebe und auch in die Körperhöhlen eindringen, sei Zeit ein wichtiger Faktor und es müsse bereits bei Sichtung einer einzelnen Made sofort gehandelt werden, mahnt sie.

Bei leichtem Befall und ohne Eindringen in die Haut sei das Absammeln der Maden möglich. Das erfolge in der Regel unter Narkose. Finde man Fraßgänge in die Haut, müssten diese kontrolliert und auch hier die Maden vollständig entfernt werden. Sie gibt aber zu Bedenken, dass dies zeitaufwändig sei. Das Tier müsse dann täglich kontrolliert sowie unter Schmerzmittel- und Antibiotika-Einsatz weiter therapiert werden.

Die Tierärztin schränkt ein: „Auch die beste Versorgung ist keine Garantie für das Überleben des Tieres, da sich der Zustand durch Folgeinfektionen soweit verschlechtern kann, dass ein Weiterleben nicht tierischgerecht ist und trotz zeitlichem und finanziellem Aufwand das Tier nicht zu retten ist.“ Trete der schlimmste Fall ein und es würden auch Madengänge bis in die Bauch- oder Brusthöhle gefunden, sei das Tier rettungslos verloren und sollte sofort von seinen Leiden befreit werden, sagt sie.

Da Fliegenmaden unter günstigen Bedingungen bereits nach 24 Stunden großen Schaden angerichtet haben können, empfiehlt sie die tägliche Kontrolle aller Tiere nach Fliegeneiern oder -maden. Besonderes Augenmerk sollte dabei auf die Analregion gerichtet werden. „Finden sich hier Kotverklebungen oder feuchte Stellen, so sollte das Tier dort gründlich gereinigt und anschließend vollkommen abgetrocknet werden“, rät die Tierärztin.

Einstreu sollte man täglich wechseln und Futterreste entfernen. Und sie gibt einen weiteren Tipp: Schmeißfliegen könne das Eindringen in die

Käfige erschwert werden, indem die normalen Drähte mit Fliegen- oder Moskitonetzen überspannt würden. Und gerade jetzt wichtig: Wer ohne seinen Vierbeiner in Urlaub fährt, sollte den Tiersitter unbedingt über die nötige tägliche Kontrolle informieren.

HINTERGRUND

Fliegenmadenbefall kann alle Tiere treffen: Wildtiere und Haustiere, Kaninchen, Schafe, Rinder, Meerschweinchen, Pferde, Hunde, Katzen und Reptilien. In Kleintierpraxen sind jedoch Kaninchen die mit Abstand am häufigsten betroffenen Patienten. Weltweit kommen mehr als 1000 Arten von Schmeißfliegen vor, in Deutschland sind es mehr als 40. Zum Auflecken von Säften und zur Ei-beziehungsweise Larvenablage suchen sie zerfallene organische Substrate verschiedenster Herkunft auf. Häufig treten sie daher auch auf tierischem Aas, Dung oder Kot, aber auch auf Ausscheidungen menschlicher Herkunft auf. Der Name „Schmeißfliege“ stammt von dem Wort „schmeißen“, welches heute ein veralteter Begriff für „Kot abgeben“ ist. Sie legen ihre Eier gerne auf Dung und Kot ab, aber auch in Lebensmitteln tierischer Herkunft, wie Fleisch, Wurst oder Käse. Schmeißfliegen legen ihre Eier teilweise auf der Haut oder in Wunden von Wirbeltieren ab, wo sich die Larven von Bindegewebe ernähren. Das Weibchen legt jeweils 50 bis 100 Eier auf der Oberfläche von in Zersetzung befindlicher organischer Substanz ab. Nach wenigen Tagen schlüpfen die Larven (Maden) und dringen ins Substrat ein. Nach etwa einer Woche verkuppen sie sich an einem trockenen dunklen Ort. Aus der Puppe schlüpfen nach weiteren 10 Tagen dann die jungen Fliegen.